

# Leistungskonzept Katholische Religionslehre

## 1 Allgemeine Grundlagen zur Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung im Fach Katholische Religionslehre

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO - SI) dargestellt.

Die Besonderheit des Faches Katholische Religionslehre besteht darin, dass angestrebte Kompetenzen auch Werturteile, Haltungen und Verhaltensweisen umfassen, die sich einer unmittelbaren Lernerfolgskontrolle entziehen. Der Religionsunterricht soll den Schülerinnen und Schülern eine Glaubenshaltung ermöglichen, diese darf aber nicht vorausgesetzt, gefordert oder bewertet werden. Religiöse Überzeugungen, Glaubensentscheidungen und religiöse Praxis der Schülerinnen und Schüler sind somit nicht Gegenstand der Leistungsbewertung.

(vgl. MfSuW: Kernlehrplan für das Gymnasium - Sekundarstufe in NRW. Katholische Religionslehre. 2011. S. 32)

Die im Lehrplan ausgewiesenen Kompetenzen – Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz – sollen bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt werden. Um dies zu ermöglichen, werden die Aufgabenstellungen und die Schwerpunkte der Unterrichtsvorhaben entsprechend formuliert.

Der Religionslehrer macht den Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Schuljahres die Kriterien für die Notengebung transparent.

Lernerfolgsüberprüfungen sollen den Schülerinnen und Schülern auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Aus diesem Grund soll die Beurteilung von Leistungen mit der Diagnose des erreichten Lernstandes, Aufzeigen bereits erreichter Kompetenzen und individuellen erfolgversprechenden Hinweisen für das Weiterlernen verbunden werden.

Der Katholische Religionsunterricht stützt sich auf das christlich verantwortete Menschenbild, in dem das individuelle Menschsein eine besondere Bedeutung hat. Deshalb sollen den Schülerinnen und Schülern möglichst individuelle Zugänge zu den Inhalten und individuelle Lernmöglichkeiten ermöglicht werden. Der Katholische Religionsunterricht strebt die Förderung der Schülerinnen und Schüler insbesondere in den folgenden Bereichen an: Identitätsfindung, Persönlichkeitsentwicklung, allgemeine und religiöse Deutungskompetenz, Entwicklung einer durch biblisch-christliche Tradition und Hoffnung bejahten Lebenshaltung, Sinnfindung für das eigene Leben, gelebter Glaube in Gemeinde und Kirche, Erziehung zu Toleranz und Bereitschaft zu sozialem Handeln.

## 2 Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I

In der Sekundarstufe I erfolgt die Leistungsbewertung im Fach Katholische Religionslehre ausschließlich im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht", da keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind. Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit den im Unterricht erworbenen Kompetenzen und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung und -bewertung, bei der die individuelle Lernprogression der Schüler

berücksichtigt wird. Die zu erwerbenden Kompetenzen sind im Schulinternen Curriculum den einzelnen Inhaltsfeldern und Themen zugeordnet. Die Leistungsbewertung im Fach Katholische Religionslehre erfolgt auf der Basis der im allgemeinen Leistungskonzept angegebenen Beurteilungskriterien.

### **Beurteilung der „sonstigen Mitarbeit“ in der Sekundarstufe I**

Im Fach Katholische Religionslehre in der Sekundarstufe I kommen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ sowohl schriftliche als auch mündliche Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen. Dabei ist im Verlauf der Sekundarstufe I durch eine geeignete Vorbereitung sicherzustellen, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist.

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ zählen u. a.:

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zu unterschiedlichen Gesprächs- und Diskussionsformen, Kurzreferate, Präsentationen)
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Ergebnisse der Arbeit an und mit Texten und weiteren Materialien, Ergebnisse von Recherchen, Mindmaps, Protokolle)
- fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen (z.B. Plakate, Bilder, Videos, Collagen, Rollenspiel, szenische Darstellung)
- selbstständige Beschaffung von Informationen und Erarbeitung der Inhalte von Arbeitsmaterialien
- Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse (Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)
- kurze schriftliche Übungen
- Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen von Gruppenarbeit und projektorientiertem Handeln).

Bei der Leistungsbewertung werden Qualität, Quantität und Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im Unterricht berücksichtigt. Dabei werden sowohl die Inhalts- als auch Darstellungsleistung berücksichtigt. Mündliche Leistungen werden in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt.

Die Ergebnisse schriftlicher Überprüfungen nehmen keine bevorzugte Stellung innerhalb der Notengebung ein.

Im Religionsunterricht sollte auch unabhängig von Leistungssituationen Raum gegeben werden, Glaubenserfahrungen zu sammeln. Diese Phasen werden den Schülerinnen und Schülern an entsprechender Stelle transparent gemacht, um Hemmungen zu nehmen und zum Reden und Handeln zu motivieren.

### **3 Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II**

#### **Klausuren**

Für Klausuren im Fach Katholische Religionslehre sind grundsätzlich sowohl Text- als auch Themenaufgaben zulässig.

Ab der Stufe EF können die Schüler im Fach Katholische Religionslehre Klausuren schreiben, wenn sie dies als schriftliches Fach gewählt haben. Vom Fachlehrer wird eine Klausur pro Halbjahr gestellt. In der EF beträgt die Dauer der Klausuren 90 Minuten. Die Klausuren sollen mit ansteigendem Schwierigkeitsgrad auf die Aufgabenstellung und Anforderungen im Zentralabitur vorbereiten.

Schüler, die Katholische Religionslehre als Abiturfach oder als schriftliches Fach gewählt haben, müssen in der Q1 und im ersten Halbjahr der Q2 jeweils zwei Klausuren pro Halbjahr schreiben. Der Zeitrahmen beträgt jeweils 135 Minuten.

Die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q 1 kann durch das Schreiben einer Facharbeit mit theologischem Inhalt ersetzt werden.

Wird Katholische Religionslehre als schriftliches Abiturfach gewählt, erfolgt die Klausur im zweiten Halbjahr der Q2 im zeitlichen Rahmen der Abiturbedingungen, entscheidet sich der Schüler für die mündliche Prüfung im Abitur, entfällt die Klausur im zweiten Halbjahr der Q2.

Die Konstruktion der Aufgabenstellungen erfolgt unter Verwendung der fachspezifischen Operatoren und der im Lehrplan vorgegebenen drei Anforderungsbereiche.

Die Aufgabenstellung und Bewertung von Klausuren in der Sekundarstufe II erfolgt in Anlehnung an die Vorgaben für das Zentralabitur. Die Bewertungskriterien mit entsprechender Kennzeichnung der erbrachten Leistung werden den Schülern bei der Rückgabe der Klausur dargelegt.

### **Facharbeiten**

Zur Beurteilung der allgemeinen Kriterien (wie z.B. Form und Aufbau, inhaltliches und methodisches Verständnis, leserfreundliche Präsentation) dienen die Vorgaben des allgemeinen Leistungskonzeptes.

Hinzu kommen entsprechend des gewählten Themas der Arbeit folgende fachspezifische Kriterien:

- Darlegung historisch gesicherter Fakten und Glaubensentscheidungen
- Analyse theologischer Problemstellungen
- differenzierte, quellengetreue Darstellung und in Bezug Setzen von strittigen Positionen und Übereinstimmungen
- Bei eigenen und fremden Überzeugungen in Sinn- und Wertfragen müssen weitere Bewertungskriterien hinzugezogen werden:
  - o Beschaffen, Zusammenstellen, Ordnen, Auswerten von themenbezogenem Informationsmaterial
  - o Sachlichkeit
  - o funktionaler Einsatz von Medien
  - o Belebung der Veranschaulichung durch Beispiele, Vergleiche, Metaphern und Symbole
  - o Fähigkeit zur Verbalisierung der persönlich religiösen Überzeugung
  - o Begründung des eigenen Standpunktes

Zudem muss der Schüler ein Arbeitstagebuch verfassen, in dem er den Prozess der Recherche, sein Vorgehen, Probleme und Lösungen und das Schreiben der Arbeit dokumentiert.

Der Fachlehrer verfasst abschließend ein kurzes Gutachten, welches auf die verschiedenen Bewertungskriterien Bezug nimmt und erteilt eine Leistungsnote.

Besonders gelungene Arbeiten können von den Schülern bei der theologischen Fakultät der Uni Bonn zur Erlangung des Schülerfacharbeitspreises der Region Köln-Bonn eingereicht werden.

### **Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ in der Sekundarstufe II**

Zur Leistungsmessung der „Sonstigen Mitarbeit“ können folgende Kriterien herangezogen werden, wobei den Schülerinnen und Schülern zu Beginn jedes Unterrichtsvorhabens transparent gemacht wird, worauf ggf. Schwerpunkte gelegt werden und worin die Lernziele bestehen.

- aktive Beteiligung am Unterrichtsgespräch
- Quantität und insbesondere Qualität der mündlichen Beiträge
- Wiedergabe und Analyse von theologischen Texten und Positionen
- selbstständiges Erschließen von Problemstellungen
- eigene Fragen und Positionen konstruktiv in die Auseinandersetzung einbringen
- konzentriertes und ausdauerndes Erledigen von Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten
- aktive und engagierte Mitarbeit in Gruppenarbeiten und bei Projekten
- Präsentation von Arbeitsergebnissen
- zunehmend selbstständige Steuerung des eigenen Lernprozesses
- eigenständige Beschaffung von Unterrichtsmaterial
- Einbringen von eigenen Erfahrungen in den Unterricht
- Bildung einer eigenen Meinung auf der Grundlage von Informationen
- zunehmende Fähigkeit, den eigenen Standpunkt begründet darzulegen
- Aufgeschlossenheit gegenüber fremden Erfahrungen
- Üben aktiver Toleranz gegenüber fremden Standpunkten und Werten
- zunehmende Fähigkeit, fremde Standpunkte und Werte zu überprüfen und zwischen Toleranz und Konflikt begründet zu wählen
- konstruktive Auseinandersetzung mit fremden Positionen
- Kreativität und Produktivität beim Umgang mit Arbeitsaufträgen
- Eigeninitiative entwickeln
- Erledigen von Hausaufgaben
- Erarbeiten und Vortragen von Referaten
- Stundenprotokolle anfertigen
- kleinere schriftliche Übungen und Lernzielkontrollen
- Kennen und Anwenden der Fachsprache und Fachmethoden

Diese Kriterien dienen dazu, den Schülerinnen und Schülern das Erreichen von fachspezifischen und fachübergreifenden Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenzen zu ermöglichen. Handlungs- und Beurteilungskompetenz messen sich nicht an der Wahl bestimmter Positionen.

Hinzu kommt, dass in Bezug auf die „Sonstige Mitarbeit“ für die Schülerinnen und Schüler transparent gemacht werden muss, wann sie sich in einer Lernsituation befinden, in der nicht bewertet wird, und wann es sich um eine Leistungssituation ohne Bewertung handelt, da es im Religionsunterricht auch Phasen geben sollte, in denen sich die Schülerinnen und Schüler frei von Leistungs- und Bewertungsdruck fühlen sollten.

#### 4 Allgemeine Grundlagen zur Bewertung der mündlichen Mitarbeit im Fach Katholische Religionslehre

Note	Allgemeine Definition	Beobachtungskriterienkatalog	Transparenz für Schüler
gut	Die Leistung entspricht voll den Anforderungen.	häufige mündliche Beteiligung am Unterrichtsgeschehen; überwiegend sprachlich korrekte Beiträge; meist richtige Verwendung der Fachterminologie; Problemorientierung ist meist gegeben; Verständnis der behandelten Sachverhalte und Probleme ist meist vorhanden, ihre Reproduktion ist überwiegend korrekt; Argumentationen sind fast immer durchdacht, komplex und schlüssig; Methodenbewusstsein und -anwendung sind meist erkennbar; kommunikative Kompetenz wird überzeugend angewendet; gute, produktive Mitarbeit in Gruppen; Arbeitsergebnisse sind qualitativ gut; hohe Bereitschaft, Aufgaben zu übernehmen; selbstständiges Arbeiten wird freiwillig gezeigt	Ich arbeite in jeder Stunde mehrfach mit. Ich kann Gelerntes sicher wiedergeben und anwenden. Meist kann ich eine eigene Position entwickeln und diese sachgemäß wiedergeben. Ich höre zu, gehe sachlich auf andere ein, kann mit anderen erfolgreich an einer Sache arbeiten. Ich bin häufig und auch freiwillig bereit, Referate, Protokolle in den Unterricht einzubringen und Arbeitsergebnisse vorzustellen.
ausreichend	Die Leistung zeigt Mängel, entspricht im Ganzen jedoch den Anforderungen.	seltene Beteiligung am Unterrichtsgeschehen, zudem mit sprachlichen Schwächen; geringes Problem-/ Problemlösungsbewusstsein; Schwächen in der Reproduktion; Argumentationen häufig lückenhaft und selten komplex und zu wenig durchdacht; nur eingeschränktes Methodenbewusstsein; geringe kommunikative Kompetenz; Mitarbeit in Gruppen ist zurückhaltend und wenig produktiv; Arbeitsergebnisse weisen Schwächen auf; Bereitschaft, Aufgaben zu übernehmen, ist nur mäßig vorhanden; selbstständiges Arbeiten bedarf der Aufforderung durch den Lehrer	Ich arbeite nur selten freiwillig mit, ich muss meistens aufgefordert werden, mich am Unterrichtsgeschehen zu beteiligen Ich kann Gelerntes grob wiedergeben, aber nicht immer an anderen Beispielen anwenden. Ich höre nicht immer zu und gehe nicht immer auf andere ein. Ich arbeite nur wenig erfolgreich mit anderen zusammen. Ich bin selten bereit, Referate, Protokolle einzubringen und Arbeitsergebnisse vorzustellen.